

Erschienen am 29. Juli 2012 auf

http://www.themen-der-zeit.de/content/Kinder_sind_immer_die_Verlierer.1639.0.html

Kinder sind immer die Verlierer

29.07.2012

Wo auf der Welt Not und Elend die Lebenswirklichkeiten bestimmen - aus welchen Gründen auch immer - sind Kinder die Verlierer. Abhilfe möchten hier die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. schaffen, die bereits zum dritten Mal notfallpädagogische Hilfe in dem kenianischen Flüchtlingscamp Kakuma anbietet.

mm/tdz. - Wie wir es auch drehen und wenden, die Zukunft der Erde wird auch davon abhängen, in welche Welt Kinder hineinwachsen. Die Opfer von Naturkatastrophen oder die Leidtragenden von kriegerischen Auseinandersetzungen sind in erster Linie die Kinder. Dabei ist es ziemlich unerheblich, ob sie - wie derzeit in Syrien - Zeugen von Gräueltaten so genannter Rebellen - von unseren Leitmedien gern auch "Opposition" oder "Aktivisten" genannter - Terroristen - sind oder ob sie die Opfer staatlicher Gewalt werden, weil sie zwischen die Fronten der verfeindeten Parteien geraten sind, für die das Wort Humanität im "Verteidigungsfall" gleichsam ein Fremdwort geworden ist und nur noch der militärische Vorteil zählt.

Wenn der Pulverdampf sich verzogen hat oder nach Naturkatastrophen alles in Schutt und Asche liegt, bleiben hier wie dort Hilflosigkeit und Trauer auf allen Seiten. Und während die "Gewinner" bereits wieder dabei sind, ihre Geschäfte zu machen, müssen die Kinder oft genug am Rande und doch immer mittendrin in desolaten Verhältnissen in Flüchtlingslagern aufwachsen. Traumatisiert und hilflos sind sie den unterschiedlichsten Gefahren in den oft unstabilen Situationen ausgesetzt. Sie sind immer Verlierer.

Es mag sein, dass humanitäre Hilfen oft genug nur der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein sind, gleichwohl gibt es immer wieder Organisationen, die versuchen, die Not zu lindern, um wenigstens in Ansätzen dort Hilfe zu leisten, wo die Not am größten ist. So erfahren wir beispielsweise, dass derzeit ein deutsch-kenianisches Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. bereits zum dritten Mal notfallpädagogische Aus- und Weiterbildung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kenianischen Flüchtlingslager Kakuma anbietet. Die "Freunde" weisen in ihrer Presseinformation darauf hin, dass es nach traumatisierenden Erfahrungen für Kinder wichtig sei: "in ihrer eigenen kulturellen Sprache und mit vertrauten, spielerischen Elementen Ausdrucksmöglichkeiten zur Überwindung negativer Erfahrungen zu erhalten. Der Zugang einheimischer Erwachsener zu Methoden und theoretischen Hintergründe der Traumaverarbeitung stellt im notfallpädagogischen Kontext somit ein zentrales Element dar."

Im Flüchtlingslager Kakuma wurden seit Januar bereits mehrere Maßnahmen durchgeführt, darunter die Einrichtung eines Kindergartens und erst im April verschiedene Trainings für die angelernten Notfallpädagogen vor Ort. Jetzt sollen sich die Arbeitsbereiche der Freunde der Erziehungskunst in Zusammenarbeit mit dem UNO-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) erweitern, es ist geplant, "innerhalb der sogenannten 'Protection Area', in der sich Flüchtlinge aufhalten, die besonderen Gefahren und Bedrohungen ausgesetzt sind, ein Child Friendly Space mit traumapädagogischen Aktivitäten aufzubauen und in die Hand der lokalen Kolleginnen und Kollegen zu übergeben."

Von der UNHCR und der Lutheran World Federation (LWF), die im Bereich Bildung tätig sind, gibt es Anfragen nach notfall- und traumapädagogischen Aktivitäten für die zahlreichen Kinder, die in überfüllten Klassenzimmern von nur einem Pädagogen unterrichtet werden. Auch diese Kinder sollen spielerisch die Möglichkeit erhalten, ihre Erlebnisse auf kindgerechte Art und Weise zu überwinden. Auch hier möchten die "Freunde" tätig werden, schreiben sie in ihrer Mitteilung. Gleichwohl ist - wie so oft - auch hier Improvisation angesagt, ein genauer Einsatzplan wird sich nach Mitteilung der "Freunde" trotz konkreter Vorarbeit erst vor Ort ergeben.

Für die Aktionen der Freunde der Erziehungskunst sind derartige Einsätze - auch wegen der Auflagen der UNHCR - trotz des weitgehend ehrenamtlichen Engagements immer auch ein finanzieller Kraftakt: "alle sechs Wochen müssen sechs der KollegInnen aus Nairobi in die kenianische Hauptstadt ausgeflogen werden. Dadurch soll das Personal im Camp davor bewahrt werden, selbst psychosozialen Schaden aufgrund der unvorstellbaren Schicksale der Kinder und der schweren hygienischen und wetterbedingten Arbeitsbedingungen zu nehmen." Übernommen werden die Reisekosten, die Gehälter sowie die Trainings und das pädagogische Material. Die Finanzierung und Sicherstellung des Projekts steht aufgrund des Einbruchs des Euros im Vergleich zur kenianischen Währung (Schilling) auf sehr wackeligen Beinen, so die Freunde. Deshalb sei man natürlich dringend auf Spenden angewiesen.

Obwohl wir von tdz uns gewöhnlich mit der Aufforderung zurückhalten, für Spenden zu werben, schließen wir uns der Bitte in diesem Falle ausdrücklich an! Helfen Sie mit, dass diese wirklich notwendigen Projekte der "Freunde" realisiert werden können.

Spendenkonto:

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

GLS Gemeinschaftsbank Bochum

BLZ: 430 609 67

Konto: 800 800 700

Stichwort: „Notfallpädagogik“